

Wochenblatt

für Pulsnitz, Königsbrück, Radeberg, Radeburg, Moritzburg und Umgegend.

Erscheint
Mittwochs u. Sonnabends.

Abonnementspreis:
Vierteljährlich 10 Ngr., auch bei
Bestellungen durch die Post.

Inserate
werden mit 8 Pf. für den Raum
einer gespaltenen Corpus-Seite be-
rechnet und sind bis spätestens
Dienstag und Freitag früh 9 Uhr
hier aufzugeben.

**Amtsblatt der Königlichen Gerichtsbehörden und der
städtischen Behörden zu Pulsnitz und Königsbrück.**

Dreißundzwanzigster Jahrgang.

Verantwortliche Redaction, Druck und Verlag von Ernst Ludwig Förster in Pulsnitz.

Geschäftsstellen

für
Königsbrück: bei Herrn Kaufm.
Moritz Escherich, Dresden: An-
noncenbureau von Max Ruchpfer,
Leipzig: S. Engler,
Leonhard u. Comp. daselbst
Haasenstein und Vogler daselbst
und
Eugen Fort daselbst.

Mittwoch

№ 43.

den 31. Mai 1871.

In dem zum Vermögen des Kaufmanns Gustav Adolph Boden zu Bretznig eröffneten Creditwesen werden hiermit der auf den 16. Juni 1871 anberaumte Verhörstermin; ingleichen der auf den 16. Juli a. e. festgesetzte Termin zu Eröffnung eines Ordnungserkenntnisses aufgehoben und ist anderweit zur Verhandlung über den Bestand der Masse und der Gebahrung mit derselben, sowie zur Prüfung und Anerkennung der streitigen Forderungen und Ansprüche auf bevorzugte Befriedigung und zur Gütepflege

Mittwoch, der 28. Juni dieses Jahres, Vormittags 9 Uhr,
und eventuell zur Publikation eines Ordnungserkenntnisses

Mittwoch, der 19. Juli 1871,

anberaumt worden, was andurch unter Hinweis auf den Inhalt der am 22. März des Jahres erlassenen Edictalien und der in denselben enthaltenen Präjudizien, die andurch wiederholt werden, bekannt gemacht wird.

Pulsnitz, am 25. Mai 1871.

Das Königliche Gerichtsamt daselbst.
In Stellvertretung: Wolf, Assessor.

Bekanntmachung.

Nach § 9 der Allerhöchsten Verordnung vom 18. April 1868, die **Aushebung von Pferden für den Bedarf der Armee** betreffend, und der Ausführungs-Verordnung dazu § 8 werden die Herren Gemeindevorstände des V. Vormusterungsbezirks der Königlichen Amtshauptmannschaft Bautzen hiermit bedeutet:

Anzeige über Veränderung der Pferdebestände seit der letzten Aufstellung der Listen spätestens bis

5. Juni d. J.

an den unterzeichneten Vorstand der Vormusterungs-Commission des V. Bezirks schriftlich einzureichen.

Eine Anzeige hat auch dann zu erfolgen, wenn keine Veränderung stattgefunden hat. Die Adresse selbst ist mit e. o. Militaria zu bezeichnen und durch das Gemeindefiegel zu schließen. Die Anzeige ist zu frankiren.

Unterlassene Anzeigen werden mit 5 Thlr. — — Strafe geahndet.

Königsbrück, am 26. Mai 1871.

Der Vorstand der Vormusterungs-Commission im V. Bezirk der Amtshauptmannschaft Bautzen.

Graf Wilding von Königsbrück.

Sachsen.

X Pulsnitz, 30. Mai. Vom herrlichsten Wetter begünstigt, fand am ersten Pfingstfeiertage die Einweihung des vom hiesigen dramatischen Vereine zu Ehren gefallener Krieger der Parochie Pulsnitz gegründeten und auf dem Friedhofe allhier errichteten Denkmals statt. Schon vorher belebten sich die Straßen der Stadt mit Besuchern aus Nah und Fern, um dieser seltenen Feierlichkeit beizuwohnen und Punkt 5 Uhr Nachmittags bewegte sich der nicht enden wollende Festzug unter den Klängen erhebender Trauermusik vom Kirchplatze aus nach dem Friedhofe. Das Arrangement, ausgeführt von dem Comité der Gründer des Denkmals, war ein vortreffliches. Den Zug eröffneten weißgekleidete mit schwarzen Schärpen umgürtete Jungfrauen, welchen sich der Militärverein angeschlossen. Hierauf folgten die Herren Geistlichen, die Angehörigen der geliebten Krieger, die Mitglieder des Rathes- und Stadtverordneten-Collegiums sowie des Kirchenvorstandes, die Gemeindevorstände der eingepfarrten Ortschaften, die beiden hiesigen Gesangsvereine — letztere wie der Militärverein mit umflorten Fahnen — sodann die Mitglieder des dramatischen Vereins und endlich das unabsehbare hiesige und auswärtige Publikum. Auf dem Friedhofe angelangt, bot das durch Kränze und anderen Schmuck reich gezierete, auf einem höchst passenden Plage errichtete Monument, auf dessen Spitze ein Lorbeerkranz ruht, unter welchem das eiserne Kreuz mit darunter in goldenen Ziffern ersichtlicher Jahreszahl „1870“ herabblüht und welches ferner auf Mar-mortafeln die Namen der von der Parochie Pulsnitz-gelebten Krieger kennzeichnet, einen ebenso imposanten als würdigen Anblick. Nachdem die verschiedenen Corporationen um das Denkmal einen Kreis gebildet und die Gesangsvereine eine erhebende Arie gesungen, hielt Herr Oberpfarrer M. Richter die trefflich schöne Weihrede, wobei überwältigt von mächtigen Gefühlen wohl kein Auge thränenleer blieb. Endlich erteilte Herr Diaconus Kretschmar noch der versammelten Gemeinde den Segen, worauf der feierliche Act mit nochmaligem Gesange schloß. Gewiß dürfte allen Denjenigen, welche Zeugen dieser Feierlichkeit waren, die-

selbe eine bleibende Erinnerung und den Gründern allseitig für dieses edle und so wohlgelungene Unternehmen die verdiente Anerkennung und der Dank aller Betheiligten gesichert sein!

X Kamenz, 26. Mai. Heute Mittag nahte sich hier die erste Locomotive bis zum Leisingstift und wurde dieselbe von einer zahlreichen Versammlung jubelnd begrüßt und von zwei Festungsfrauen bekränzt. Die Fahrt durch den Tunnel wird in Kürze auch möglich sein und da auf dem Bahnhofe am Güterboden, dem Maschinenhause und dem interimistischen Stationsgebäude rüstig geschafft wird, so dürfte die Eröffnung der Bahnlinie Radeberg-Kamenz zum Herbst wohl zu erwarten sein.

Dresden, 26. Mai. Der im statistischen Bureau des k. Ministeriums des Innern zusammengestellte Kalender auf das Schaltjahr 1872 (Preis 10 Ngr.) ist soeben erschienen und enthält wieder viel des Nützlichen und Wissenswerthen. Außer einem astronomischen Kalender bringt derselbe ein Verzeichniß der Märkte im Königreich Sachsen, den thüringischen Staaten und den anstoßenden preussischen Landestheilen, sowie astronomische, meteorologische und statistische Mittheilungen und eine Vergleichung der alten Maße und Gewichte. Von dem vorjährigen Kalender (1871) sind noch Exemplare zu herabgesetzten Preisen zu beziehen.

— Dresden, 25. Mai. (D. N.) In dem Barackenlager bei Uebigau befinden sich jetzt noch gegen 6000 gefangene Franzosen. Der erwachte Frühling hat denselben einen Genuß zugeführt, den sie lange entbehrten: frischen Hundeblumen-Salat. Die Blätter der Hundebäume (Löwenzahn), mit Essig und Del zubereitet, geben ein Gericht, das die Franzosen hier mit wahrer Leidenschaft essen. Es hat zwar einen scharfen Beigeschmack, aber gerade dieser behagt ihren Zungen. Die Blume selbst und der Stengel mit seinem milchigen Saft werden jedoch nicht mit verwendet, da sie zu sehr heißen.

Leipzig, 25. Mai. Es kursiren hier falsche, mit Hilfe der Photographie hergestellte hannöversche Cassenbilletts, indess verrathen sich dieselben durch ihr helles, verblichenes Aussehen sehr leicht.

Die Preussische Bogelschützenzilde hat für das Festschießen auf der Vogelweide die Zeit vom 30. Juli bis 6. August bestimmt.

— (S. W.) Im Zuchtthaus zu Waldheim hat sich am 12. d. M. ein 42 Jahre alter Züchtling in seiner Zelle erhängt; er war von Profession Büchsenmacher und wurde im Jahre 1863 wegen Brandstiftung, Diebstahls und Betrugs zu 30 Jahren Zuchtthaus verurtheilt.

Preußen

Berlin, 26. Mai. Die „Spenerische Ztg.“ berichtet: Der Einzug der Gardien und Deputationen von der gesammten deutschen Armee findet am 16. Juni statt, der Dankgottesdienst in allen Kirchen am 18. Juni.

Berlin, 22. Mai. Dem Ausschusse des königlichen Landes-Oekonomie-Collegiums ist ein dringlicher Antrag von Mitgliedern überwiesen worden, wonach die Berathung einer Reform der gesammten Steuer-Einrichtungen des preussischen Staates namentlich im Interesse der Landwirtschaft voranlaßt und deshalb der Minister für die landwirtschaftlichen Angelegenheiten ersucht werde, eine besondere Commission einzusetzen, welche diese Angelegenheit prüft und umfassende Vorschläge macht, um sie den gesetzgebenden Gewaltigen Preußens sowohl als des Deutschen Reiches vorzulegen. — Für manche hiesige Familie dürfte die Beendigung des Krieges unangenehme Folgen haben. Es sind überaus zahlreiche Fälle vorgekommen, daß Frauen einberufenen Reservisten und Landwehrlente durch wissentlich falsche Angaben, Vorlegung gefälschter Zeugnisse, oder Verschweigung der Amtsstellung und des Fortbezuges des Gehalts ihrer Ehemänner, sowie durch längere Zeit unterlassene Meldung der Heimkehr ungeredertigte Unterstützungen in ziemlich bedeutenden Beträgen (einzelu bis zu 100 Thlr.) erschwindelt haben.

Berlin, 23. Mai. Die großen Fabricanten aus Mühlhausen und Umgegend, nachdem sie über kurz oder lang den Eintritt in den Zollverein in sicherer Aussicht haben, wollen darauf hinarbeiten, daß in Deutschland ein ähnliches Musterschutzgesetz eingeführt wird, wie sie es in Frankreich haben. — Dr. Stroußberg hat gestern seinen großen Vieh- und Schlachthof vor dem Rosenthaler Thor für 3 Millionen Thaler an mehrere Engländer verkauft. — Das Militärpensionsgesetz, welches der Reichstag nach erster Berathung nicht an eine Commission gegeben, sondern zu zweiter Berathung in pleno bestimmt hatte, unterliegt seit einigen Tagen sehr lebhaften Anfechtungen unter den Reichstagsmitgliedern, indem man es nicht für rathiam hält, das ganze Friedenspensionswesen mit der Fürsorge für die Kriegs-Invaliden zu verschmelzen. Solche tiefgreifende Aenderungen einer Vorlage lassen sich aber kaum ohne eine Commission bewerkstelligen.

— Die von einigen Blättern gebrachte Mittheilung, daß dem Bundesrath noch eine Vorlage zugehen werde, betreffend die Bestellung des Bundes-Oberhandelsgerichts zu Leipzig zum obersten Gerichtshof für Elsaß und Lothringen, erhält jetzt ihre volle Bestätigung. Der diese Angelegenheit behandelnde Gesetzentwurf umfaßt 5 Paragraphen. Im ersten Paragraphen wird bestimmt, daß das Leipziger Bundes-Oberhandelsgericht als oberster Gerichtshof für Elsaß und Lothringen an die Stelle des Pariser Cassationshofes tritt. Im § 4 ist ausgesprochen, daß zu Mitgliedern des Oberhandelsgerichts auch Rechtskundige aus Elsaß und Lothringen, welche die nöthige Qualification haben, ernannt werden können und ebenso sind nach § 5 die in Elsaß-Lothringen zur gerichtlichen Praxis fest zugelassenen Advocaten berechtigt zur vollen Praxis beim Bundes-Oberhandelsgerichte und zur Niederlassung an dessen Sitze. Ebenso wird in den Motiven und zum Entwurf bestätigt, daß das Oberhandelsgericht in Leipzig als oberster Gerichtshof im Reiche angesehen wird.

— Die „Kreuzztg.“ sagt u. A.: Wie sich von selbst versteht, ist die Pariser wüste Gefindelherrschafft nicht gefallen, ohne fürchtbare Denkmale zu hinterlassen, wie sie ihrer würdig sind. Wir meinen die scheußlichen Brandflecken an den Stätten, da sonst die alten erinnerungsreichen und weltberühmten Königs-Paläste des Louvre und der Tuilerien standen mit all ihren reichen Kunstschätzen. . . Die Franzosen waren unsere Feinde, aber Schrecken und Entsetzen treten an unsere Herzen. Seit Trojas und Jerusalems Zerstörung ist Solches nicht geschehen. Und Paris zerstören nicht Fremde; es zerstört sich selber, — nachdem es sich so lange seiner Schönheit und Bildung gerühmt!

Sörlik, den 24. Mai. (S. A.) Gestern wurde der Jäger Feder aus Hainau beerdigt, der bei der letzten Felddienstübung der hiesigen Compagnie durch die Fahrlässigkeit eines Recruten tödtlich verwundet wurde. Bei dem Versuche, seine Gefangennahme abzuwehren, feuerte der Recrut in so unmittelbarer Nähe seine Büchse auf den Verstorbenen ab, daß die ganze Patronenhülse mit Spiegel durch Rippe und Lunge bis zum Rücken eindrang.

Bayern.

München, 22. Mai. Im gestrigen Ministerrathe ist gutem Vernehmen die wichtige Frage der Verwendung des auf Baiern für seine großen Leistungen im glücklich beendeten Kriege gegen Frankreich entfallenden Antheils der von letzterem Lande an Deutschland zu zahlenden Kriegskentzündung Gegenstand längerer und eingehender Berathung gewesen und werden nun die gefaßten Beschlüsse Sr. Maj. dem König zur allerhöchsten Genehmigung unterbreitet. Wie groß die Leistungen Baierns in diesem nationalen Kriege in der That waren, dafür giebt die Thatfache Zeugniß, daß die Biffer der

sämmtlichen im Laufe des ganzen blutigen aber glorreichen Feldzugs nach Frankreich zur Armee im Felde gesendeten Truppen aller Waffengattungen 170,000 Mann übersteigt, wozu dann noch der entsprechende Aufwand an Pferden, Geschützen, Waffen, Munition, Wagen aller Art, Fourage, Proviant, Monturen, Arzneien u. kommt, von den Leistungen der Gemeinden, Hilfsvereine, Privaten noch gar nicht zu sprechen. Da nun die Leistungen jedes einzelnen Bundesstaates den Maßstab für den auf ihn entfallenden Antheil an den französischen Kriegs-Entschädigungsgeldern bilden sollen, so wird der auf Baiern treffende Antheil voraussichtlich ein ansehnlicher werden.

Erlangen, 21. Mai. In einer gestern dahier stattgehabten katholischen-Versammlung wurde wegen der über die hiesigen Mitunterzeichner der Münchener Museumsadresse vom 30. vor. Mts. verhängten Communication, weil auf die dagegen am 6. d. Mts. beim erzbischöflichen Generalvicariate in Bamberg eingelegte Rechtsverwahrung bis jetzt ein Bescheid nicht erfolgt ist, die im §. 52 der II. Verfassungsbeilage zugelassene Anrufung des königl. landesfürstlichen Schutzes gegen den Mißbrauch der geistlichen Gewalt einstimmig beschlossen und die Recurschrift an Sr. Maj. den König unterzeichnet, welche mit 90 Unterschriften versehen abgesendet wurde.

Elsaß-Lothringen.

Straßburg, 22. Mai. (Fr. J.) Unsere Handelskammer hat den noch unter der französischen Herrschaft angeregten Plan der Herstellung eines Canals zwischen Straßburg und Speyer wieder aufgenommen. Das Ergebnis ihrer Berathungen über diese wichtige Angelegenheit ist eine Denkschrift, in welcher die Nützlichkeit und Ausführbarkeit der Anlage eines Canals zwischen Straßburg und Ludwigshafen dargelegt worden ist. Diese Denkschrift wird durch eine eigens dazu ernannte elßasser Deputation dem Reichscanzler Fürsten Bismarck überreicht werden, dessen Aufmerksamkeit das Project schon früher erregt haben und der sich persönlich für dasselbe interessiren soll.

Frankreich.

Versailles, 25. Mai, Morgens. Die Regierungstruppen haben in der vergangenen Nacht das Stadthaus genommen und das Fort Montrouge besetzt. Die militairischen Operationen in Paris werden mit äußerster Energie durch drei Corps ausgeführt. Man hat begründete Hoffnung, daß die Regierungstruppen bis heute Abend vollständig Herren von ganz Paris sein werden. Wie verlautet, ist Vinoy zum Gouverneur von Paris ernannt. Wie verschiedene Journale berichten, sollen Delescluze, Cluseret, Pyat und Ranvier verhaftet worden sein; officielle Bestätigung hat diese Mittheilung jedoch noch nicht erfahren. Der in verschiedenen Vierteln von Paris angerichtete Schaden ist sehr beträchtlich. Viele Häuser sind entweder arg beschädigt oder abgebrannt. Gegenwärtig hat man nur noch Hoffnung, die Colonnaden des Louvre retten zu können. Die Löschmannschaften der Provinz sind telegraphisch von allen Städten nach Paris beordert.

25., Abends. In der National-Versammlung theilt Picard mit: Die Forts Montrouge und Bicetre wurden besetzt. Die Regierungstruppen sind Herren des Pantheon's. Der Widerstand ist in die letzten Berschanzungen zurückgeworfen. Neue Feuersbrünste werden gemeldet. — Aus Paris, 22. Mai, wird der „Times“ mitgetheilt: Die ganze Nacht hindurch wurde die Sturmglocke geläutet und der Generalmarsch geschlagen; aber die Mehrzahl der Nationalgardisten, anstatt diesem Appell der Commune Folge zu leisten, interpretirte diese Aufforderung als ein Signal zur Entwaffnung und Ablegung der Uniform.

Paris, 23. Mai. Die dreifarbige Fahne auf Montmartre, dem Capitol der Insurgenten, das bedeutet soviel, als das Ende des Aufstandes, es ist der Gnadenstoß, der endlich nach einer langen Dauer diesem wüsten Treiben eines einheimischen Pöbels im Bunde mit dem internationalen Gefindel veretzt wird. Wie Sputzgestalten eines Fiebertraumes werden sie nun zerstäuben und verschwinden, all diese aus dem Sumpf der revolutionären Elemente plötzlich aufgetauchten Blasen und Namen, und von ihrem ephemeren Dasein würde bald nichts mehr zeugen, wenn sie nicht in letzter Stunde noch dafür gesorgt hätten, durch Zerstörung so vieler historischer Denkmale sich ein herostratisches Andenken zu sichern. In der Wirklichkeit freilich wird der materielle Schaden, den sie der Wohlfahrt der Stadt und des Landes zugefügt, noch lange nachwirken und für diesen Schaden werden die Herren Mly, Pyat und Delescluze selbst mit ihren Köpfen keinen Ersatz bieten können. Aber dennoch mag auch diese am Leibe des französischen Staatskörpers endlich aufgebrochene Citerbeule ihr Gutes haben und zur Genesung des schwer Erkrankten nicht wenig beitragen. Lange genug wühlte und zehrte dieses socialistisch-revolutionaire Gift in dem Organismus der französischen Nation. Im Juni-Aufstand 1848 wurde es nur äußerlich niedergeschlagen. Das Kaiserthum nährte den Krebs, anstatt ihn auszurotten; es benutzte das Gift zur Niederhaltung der gesunden Kräfte des Volkes, deren Macht es fürchtete. Allein gleich nach dem Sturze des Kaiserthumes brachen die zersetzenden Elemente wieder hervor. Sie waren es, die die September-Regierung empor trugen, und als dieselbe ihnen nicht zu Willen war, sie wieder zu stürzen suchten. Nur die Noth der Belagerung drängte den Erfolg dieser Empörung zurück, die alsbald in hellen Flammen ausbrach, nachdem der Verschluss von der Hauptstadt

gelüftet war. So zufällig also auch das Hervorbretchen der Insurrection am 18. März erscheinen mag, so unvermeidlich und nothwendig war dasselbe in der That. Die Krisis mußte endlich ein Mal eintreten, da die Elemente vorhanden, im höchsten Maße aufgereggt, in Gährung gebracht und zum Ausbruch reif waren. Daß diese socialistisch-revolutionären Elemente aber jetzt offen und eclatant hervorgetreten sind, ist am Ende weniger ein Unglück, als wenn sie in der Verborgenheit noch weiter um sich gegriffen und noch tiefer den Organismus der bürgerlichen Gesellschaft zerfressen hätten. Dieser Aufstand, wie verderblich auch an sich, wie widrig und abscheulich anzusehen, war doch wohl nur das tobende Gewitter, welches die faulen Dünste der Erde verzehrt und die Luft gereinigt hat. Das internationale socialistische Unwesen hat in Paris endlich sich selber die längst verdiente Niederlage bereitet, von der es sich sobald nicht wieder erholen dürfte.

Im Etablissement Godard in Paris standen über 30 Luftballons für die beabsichtigte Flucht der stark compromittirten Communemitglieder und Oberbefehlshaber der Insurgenten in Bereitschaft.

Versailles, 26. Mai, Vorm. Den neuesten Nachrichten aus Paris von heute Morgen zufolge hielten die Insurgenten noch immer Berch, den Bastillenplatz, Charonne, Belleville, Menilmontant und Billette besetzt. Die Regierungstruppen nahmen gestern Mazas, sowie die Bahnhöfe von Lyon und Orleans. Die Insurgenten hatten die in ihrer Gewalt befindlichen Geiseln von Mazas nach Roquette gebracht. Heute Morgen griffen die Regierungstruppen den Bastillenplatz an. Die Insurgenten haben gestern Abend das Fort Jory, nachdem sie es zuvor geräumt, in die Luft gesprengt.

Versailles, 26. Mai, Abends. Nationalversammlung. Der Kriegsminister Lesko theilt mit, daß die Operationen der Truppen regelmäßig verlaufen. Das Vorrücken der Truppen erfolge methodisch sicher. Der Verlust derselben sei gering. Bastillenplatz wurde genommen. Die Insurgenten sind in Menilmontant und Belleville zusammengedrängt und es sei Hoffnung vorhanden, daß spätestens morgen die letzte Zuflucht derselben genommen werde. — Löschmannschaften sind aus London, Antwerpen und Brüssel in Paris eingetroffen. — Eine Anzahl Geiseln ist von den Insurgenten erschossen worden.

Saint-Denis, 26. Mai. In der vergangenen Nacht war die Kanonade in der Richtung von Belleville nur schwach, heute früh jedoch wurde dieselbe wieder stärker. Um 2 Uhr Nachts erhellte große Feuerbrünne weithin die Umgegend; im gegenwärtigen Augenblicke scheinen dieselbe ausgebrannt zu sein.

Soissy, 26. Mai. Jules Favre meldet: Der Erzbischof Darbot ist befreit. Bicêtre und Jory wurden von den Regierungstruppen genommen. An der Barrière Italie haben sich 6000 Insurgenten ergeben. — Einer Meldung der „Times“ zufolge sind die Sammlungen des Louvre, ausgenommen die Bibliothek, gerettet.

Paris, 24. Mai. Der „Times“ Correspondenz berichtet: „Domrowski ist nicht in die Hände der Versailler gefallen. Als die Truppen in La Muette einrückten, entkam er; er war gerade im Begriffe gewesen, sich zum Mittagessen zu setzen, und ließ das Silberzeug auf dem Tische stehen.“

— In Brüssel am 24. d. aus Paris eingetroffene Couriere schildern die dortigen Zustände am Montag und Dienstag als Entsetzen erregend. An allen Gasleitungen waren die Hähne abgedreht, um befürchtete Explosionen zu vermeiden. Der Kampf auf dem Eintrachtspolze und auf dem Bendorfplatz erinnerte an Saragossa. Die Versailler Truppen regelten erbarmungslos alle mit den Waffen in der Hand betroffenen Insurgenten nieder.

Der „Specialcorrespondent der „Times“ meldet aus Versailles vom 24. Mai, 8 Uhr Abends: Er sei so eben von Paris zurückgekehrt und halte vielleicht selbst der Brand von Rodtau den Vergleich mit dem brennenden Paris nicht aus. Das Kanonen-, Mitrailleur- und Gewehrfeuer sei fürchterlich. Die Regierungstruppen geben keinen Pardon. Eine Explosion folgt der andern.

[Von der Armee] Aus Monfermeil, 17. Mai, wird vom 11. Armeecorps dem „Frankf. J.“ geschrieben: „Bei der 3. Armee haben seit zwei Tagen zur Concentrirung gegen Versailles und Paris Marschbewegungen stattgefunden. Das Hauptquartier des Kronprinzen von Sachsen ist von Compiègne nach Margency, wenige Kilometer nordwestlich von St. Denis, verlegt worden. In weitem Bogen, den Wendungen der Seine entsprechend, stehen nun deutsche Truppen von Chatou, an der großen Straße St. Germain-Paris, kaum 1 Stunde von der Neuillybrücke und 3 Stunden von Versailles entfernt, nördlich und östlich von Paris, bis

Corbeil südlich der Stadt; die Garde, mit dem Hauptquartier in Montmorency, hält die Nordforts besetzt; daran schließt sich das 11. Corps (Hauptquartier in le Vert gelant), dessen 22. Division dicht vor der Ostseite von Paris in den Forts Romainville, Noisy und Rosny liegt, während die 21. Division die Orte am rechten Marne-Ufer bis Vigny zurück occupirt. Das 1. bayerische Corps steht am linken Marne-Ufer und hat die Forts Nogent und Charenton besetzt. Darauf folgte das 6. Corps mit dem Hauptquartier in Melun und bedeutenden Abtheilungen bei Corbeil. Die Regierung zu Versailles muß demnach ihre Streitkräfte zum Angriff auf den verhältnißmäßig kleinen Abschnitt vom Mont Valerien bis zur Seine vor ihrem Eintritt in Paris concentriren.“

Nach den der „Times“ zugegangenen, bis zum 6. Mai reichenden Berichten aus Algier ist der Aufstand daselbst heftiger denn je entflammt und sind von den Arabern in Delsy, Bougin und Palestro gräßliche Missetheuen verübt worden. In letzterwähntem Dorfe wurde die gesammte männliche Bevölkerung, aus 46 Köpfen bestehend, mit größter Brutalität ermordet und die Frauen und Kinder in das Innere geschleppt. Indessen wurden die Kabylen fast in jedem Engagement mit den französischen Truppen mit Verlust zurückgeschlagen. Die italienische Panzerfregatte „Roma“ und die spanische Panzerfregatte „Arpides“ halten sich in der Nachbarschaft zur Beschützung der Interessen italienischer und spanischer Unterthanen auf. Die englische Panzerfregatte „Defence“ ging am 9. von Malta nach Algier in See.

— Die Explosion von Grenelle wurde deutlich in Versailles und in der ganzen Umgegend vernommen. Die alte, von Napoleon III. gegründete Arbeiter-Cité wurde so stark erschüttert, daß Dächer einstürzten und die Möbel in den Zimmern umfielen. Selbst noch in Passy wackelten Stühle und Tische. Eine Viertelstunde nach der Explosion stieg eine mehr als 60 Fuß hohe Feuerssäule über die Dächer der umliegenden Häuser empor, die von gelben und rothen Flammen durchzuckt ward — ein zauberhafter Anblick. In dieser Feuerssäule verzehrten sich wie bei einem Feuerwerke die Patronen, deren Kugeln wie ein glühender Regen auf die Straßen und Dächer von Auteuil, Passy, Trocadero und selbst in die Avenue du Roi de Rome, die auf den Triumphbogen mündet, herabprasselten. Die Zahl der Leichtverwundeten ist sehr groß, wird aber schwerlich je bekannt werden; unter den schwer verwundeten Einwohnern befanden sich viele Kinder und Frauen. Im Militairhospital wurden Kranke, Krankenwärter und Nationalgardisten, welche im Erdgeschoß Wache hatten, verwundet. In den Häusern fanden Viele durch Kugeln und Splitter in Folge der Explosion den Tod; in der Rue de l'Université wurden im fünften Stocke eines Hauses zwei Kinder in Stücke zerrissen. Die Arbeiter der Fabrik waren kurz vorher fortgegangen, die Werkführer und Aufseher aber noch an Ort und Stelle, und sie befinden sich unter den Opfern, deren verblutete Arme, Beine und Hände man zum Theil noch auf dem Marsfelde auflesen konnte.

Getreide- und Producten-Preise zu Bauxen am 27. Mai 1871.

Getreide-Zusuhr 6367 Scheffel.	Auf dem Markte		An der Börse.			
	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster
	fl. Ngr. S.	fl. Ngr. S.	fl. Ngr. S.	fl. Ngr. S.	fl. Ngr. S.	fl. Ngr. S.
Weizen . . pr. Schffl.	5 27	5 5	6 10	5 20	—	—
Roggen	4 12	5 4	4 12	5 4	10	—
Gerste	3 15	— 3	3 17	5 3	12	5
Hafer	2 20	— 2	2 20	— 2	10	—
Erbfen	—	—	—	—	—	—
Wicken	—	—	—	—	—	—
Raps . . . 150 Pfd.	—	—	—	—	—	—
Hirse . . . Scheffel	7 10	— 7	—	—	—	—
Grüze	5 10	— 5	—	—	—	—
Kartoffeln	1 5	— 25	—	—	—	—
Butter . . . Kanne	— 19	— 17	—	—	—	—
Heu Centner	— 25	— 20	—	—	—	—

Bauergutsverkauf!

Das zu **Bischheim** bei Ramenz gelegene Bauer- gut, Brd. Cat. No. 35, mit einem Areal von 23 Aekern 191 □R. und 263 Steuereinheiten, soll mit anstehender Erndte, todtm und lebenden In- ventar,

Montag, den 12. Juni d. J.

Vormittags 10 Uhr, im Grundstücke selbst, an den Meistbietenden verkauft werden, wozu Kauflustige ich andurch einlade.

Pulsnik, den 29. Mai 1871.

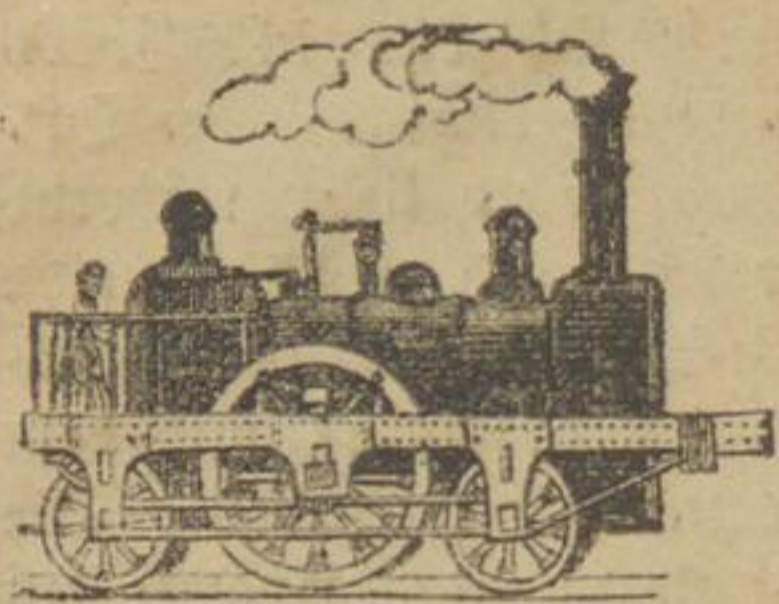
August Mitsche.

Matjes-Seringe,

hart und fett, erhielt

C. Keesse.





Königlich Sächsische Staatseisenbahnen.

Die **Bahnhofs-Restaurationsen** zu
Großröhrsdorf,
Pulsnitz und
Ramenz

an der neuen Staatseisenbahnlinie **Radeberg-Ramenz** sollen zur Verpachtung kommen. Dieselbe wird frühestens mit dem 1. September l. J. beginnen.

Die allgemeinen Verpachtungsbedingungen sind bei allen Stationen der königlich sächsischen Staatseisenbahnen, sowie bei dem Hauptbureau der königlichen Generaldirection einzusehen.

Bewerber werden daher aufgefordert, unter Beifügung von Nachweisen über ihre Befähigung zum Restaurationsbetriebe, sowie über ihre Mittel ihre Pachtgebote

bis zum 15. Juni d. Js.

bei der unterzeichneten königlichen Generaldirection einzureichen.

Die Auswahl unter den Bewerbern, welche bis Ende Juni a. c. an ihre Gebote gebunden sind, bleibt vorbehalten, eine Bescheidung wird seiner Zeit erfolgen.

Dresden, den 23. Mai 1871.

Königliche Generaldirection der sächsischen Staatseisenbahnen.
 von **Schiesky.**

Nachricht für Pulsnitz, Königsbrück u. Umgegend.

Ich erlaube mir dem geehrten Publicum die ergebene Mittheilung zu machen, daß ich mich jetzt gänzlich in

C a m e n z

mit meinem Lager fertiger

Herren- und Knaben-Garderoben

etabliert habe, und werde stets darauf bedacht sein, das mich beehrende Publicum reell und billig zu bedienen.

Das Verkauflocal befindet sich im Gasthof zum Stern 1 Treppe.

Achtungsvoll

A. Lewinsohn.

Bezirk- od. Zuckerpulver à Schfl. 2½ Ngr.,
Kolospintechromokrene à Stück 2 Ngr.,
bengal. Flammen-Patronen à Stück 2½, 5 und 10 Ngr.,
französische Schläge à Stück 3 und 6 Ngr.

empfiehlt **Apotheke in Pulsnitz.**

Holzauktion.

Auf Pulsnitzer Ritterguts-Forstrevier am **Waltkeich, Fasanerie & Eichert** sollen **Dienstag, den 6. Juni d. J.**, früh von 9 Uhr an, folgende Hölzer unter den vor der Auktion noch bekannt zu machenden Bedingungen verkauft werden:

72¾ Schock hartes Reifsig,

19½ weiches

9 Klaftern 5- und 4-ellig weiches Scheitholz,

49 Stück Stangen v. 1½ bis 7 Zoll untere Stärke.

Kauflustige wollen sich genannten Tages und Zeit an der Torfscheune beim Waltkeich einfinden wo die Auktion beginnt.

Schloß Pulsnitz, am 25. Mai 1871.

Die von Posern'sche Forstverwaltung.

G. Mager.

Auction.

Den **14. Juni 1871**, von Vormittags 9 Uhr ab, wird auf dem **Ritterguthofe zu Reichenbach bei Königsbrück** die Versteigerung verschiedener Haus- und Wirthschaftsgeräthe gegen gleich baare Bezahlung stattfinden.

An dem sogenannten **Wagenberge**, zwischen Reichenau und Königsbrück, an der Chaussee, stehen circa 300 Schock kiefernes Reifsig, 200 Stock- und Kollklaster zu verschiedenen Preisen und täglichem Verkauf.

H. Fuchs in Königsbrück.

Jaun- und Bohnenstangen werden von heute an billig abgegeben bei
 Pulsnitz.

R. Rüger.

Bekanntmachung!

Alle Diejenigen, welche auf dem standesherrherrschastlichen Revier zu Königsbrück noch Restgelder für Feld, Holz etc. rückständig sind, werden hierdurch ersucht, selbige bis zum 5. Juni d. J. zu entrichten.

Schloß Königsbrück, den 30. Mai 1871.

Die Forstverwaltung das.

Bahemann.

Leute zum Accord-Grasmähen werden den **5. Juni d. J.** auf dem **Kammergut Ostra in Dresden** angenommen.

1000 Thlr.

sind zu Johanni heuer, gegen gute Hypothek auf Landgrundstücke auszuleihen durch

August Ritsche in Pulsnitz.

Die Schulz'sche **Gartennahrung** Nr. 14 in Schmölln bei Bischofswerda, ist mit 6 Schffl. Areal, sehr gelegen, rentensfrei, auszugsfrei, keine schlechte Stelle im Felde, auch lauter süßer Grasmuch, in der Nähe einer ganzen Flur, noch mit etwas Inventar, zu verkaufen. Die Hälfte der Kaufsumme kann stehen bleiben.

Ein Pfeffertüchler-Gehilfe

welcher einem kleinen Geschäfte vorstehen kann, überhaupt sein Fach gründlich versteht, kann bei hohem Lohn Stellung erhalten bei

Dresden.

Friedr. Falke.

Leuisenstraße.

Eine oder auch zwei Oberstuben nebst Kammern, Küche u. s. w. sind sofort zu vermieten, Kirchgasse Nr. 14, Königsbrück.

Pflanzenverkauf!

Starke **Kohl- und Kohlrabi**, so wie auch recht bald **Kraut-, Kohlrüben-, Kunkel- und rothe Rübenpflanzen.**

Pulsnitz, Schloßgasse, bei Witwe **Moschke.**

Dank.

Die Hand des Herrn ruht schwer auf uns. Noch sind die Wunden nicht geheilt, die uns der im vorigen Jahre erfolgte Tod unsres theuren **Moris** brachte, so verlangt der Herr abermals ein noch größeres Opfer von uns. Nachdem unser theures noch einziges Kind, unser geliebter **Herrmann** nur Tags vorher erkrankt war, wurde auch er plötzlich Montags, den 22. Mai durch den Tod von unsrer Seite gerissen. Er starb am Scharlachfieber und hinzugesetzten Krämpfen in dem Alter von 6 Jahren 8 Monaten. Groß ist der Schmerz, der unsre Herzen trifft, aber groß war auch die Theilnahme, die wir bei diesem schweren Verlust gefunden haben, und wir können nicht unterlassen, hierdurch unsern allseitigen herzlichsten Dank auszusprechen.

Dank zunächst dem Herrn Dr. **Greifenbahn**, der die Gefahr der ausgebrochenen Krankheit sogleich erkannte, und uns mit liebender Sorgfalt zur Seite stand. Dank dem Herrn Pastor **Wolf** in Schmorkau für seine trostreichen Worte im Gottesdienste, dem Herrn Schullehrer Budich, dem Lehrer unsres geliebten Kindes, der durch Worte und erhebende Gesänge unser Kind noch ehrte. Vorzüglich aber den wärmsten Dank der lieben **Schuljugend zu Schmorkau und Weißbach**, in deren Reihen sich unser seliger Herrmann so glücklich fühlte, und die sein letztes Ruhebett so schön mit Blumen ausschmückten. So hat auch die männliche Jugend zu Weißbach uns sich zum herzlichsten Danke verpflichtet, indem sie so bereitwillig unser liebes geschiedenes Kind zu seiner letzten Ruhestätte trugen. Ueberhaupt Allen, die sich theilnehmend in diesen Trauertagen gegen uns bewiesen haben, danken wir von ganzem Herzen, und werden dieser Liebe stets eingedenk bleiben. Der Herr helfe uns in Demuth tragen, was er über uns beschieden hat.

Weißbach b. Königsbrück, den 27. Mai 1871.

Gottlieb Sroka.
Emilie Sroka.

Ruh sanft und still in selgen Frieden,
 Uns aber die wir tiefbetrübt,
 Uns bleibt dein Bild stets unvergessen,
 Bis Gott ein Wiedersehen giebt.